

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 [i.e.] 102 (2019)

Heft: 2: Weil wir Tiere sind ... : Tierrechte, Tierschutz, Tierethik

Artikel: Schlusspunkt : berühmte Atheistinnen: Emma Goldman

Autor: Schräpel, Beate / Bueller, Vera

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berühmte Atheistinnen:

Emma Goldman

«I do not believe in God because I believe in man», pflegte Emma Goldman auf die Frage nach ihrem Glauben zu antworten. Sie war eine vor allem in den Vereinigten Staaten und Europa aktive Anarchistin, Friedensaktivistin, Antimilitaristin, Atheistin und feministische Theoretikerin. Bekannt wurde sie durch ihre Schriften und Reden, als «rebellische Frau von Anhängern gefeiert und von Kritikern «der Fürsprache politisch motivierter Morde und gewalttätiger Aufstände» bezichtigt.

VON BEATE SCHRÄPEL, FEMBIO.ORG/
VERA BUELLER

Anarchistin war Emma Goldman aus Überzeugung, Kosmopolitin wurde sie aus Notwendigkeit. Aufgewachsen in einer kleibürgerlichen Familie im zaristischen Russland in Kowno im heutigen Litauen, setzt sie ihren Willen gegen die Familie durch und emigriert 1885, als Sechzehnjährige, mit ihrer Halbschwester Helena nach Amerika. Dort findet sie schnell Kontakt zu anarchistischen und exilrussischen Kreisen. Kompromisslos tritt sie für das Selbstbestimmungsrecht des Individuums ein und befürwortet anfänglich auch die Gewalt als Mittel des politischen Kampfes gegen Unterdrückung und Ausbeutung – eine Position, von der sie bald wieder abrücken wird.

Aufruf zum Diebstahl

Ihre Radikalität führt zu Konflikten mit der Staatsgewalt; 1893 wird sie für ein Jahr inhaftiert, nachdem sie Arbeitslose öffentlich darin bestätigt hatte, notfalls die Dinge des täglichen Bedarfs auch zu stehlen, wenn das Geld zum Kaufen fehle. 1895/96 lässt sie sich

in Wien zur Hebamme ausbilden – besonders diese Ausbildung und später die Ideen Margaret Sangers lassen sie für die sogenannte Frauenfrage hellhörig werden.

Zurück in den USA verficht sie weiterhin mutig das Recht auf freie Rede und vertritt das Ideal der «freien Liebe», die auf gegenseitiger Achtung, nicht aber bürgerlichen Zwängen basieren sollte.

Ab 1906 gibt Goldman die Monatszeitschrift «Mother Earth» (Mutter Erde) heraus, die sich mit dem Tagesgeschehen aus einem anarchistisch-feministischen Blickwinkel befasst. Dort erscheint 1913 ihr Aufsatz «The Failure of Christianity», der sie als herausragende Atheistin kennzeichnet. Sie nimmt auch häufig zu pädagogischen Fragen Stellung und fordert unter anderem die Abschaffung des Religionsunterrichts.

In die Sowjetunion abgeschoben
Emma Goldman veröffentlicht 1911 das Buch «Anarchism and other Essays», in dem sie sich mit zahlreichen Aspekten des politischen und gesellschaftlichen Lebens ihrer Zeit auseinandersetzt. So kämpft sie für die Freigabe von Informationen über Geburtenkontrolle, opponiert gegen die Zwangskonversion von Männern während des Ersten Weltkriegs und wird mit ihrem Freund und Genossen Alexander Berkman 1917 zu zwei Jahren Haft ver-



Foto: © T. Kajiwara (1876–1960), Library of Congress[1], Gemeinfrei

urteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe werden die beiden in die Sowjetunion abgeschoben. Goldmans Sympathie für die Bolschewiki währt nur kurz, da sie im revolutionären Russland ihre politischen Ziele nicht verwirklicht sieht. Sie erkennt schnell, dass Lenins Regime mit der Arbeiterdemokratie der Räte Schluss machen und in die Tyrannei führen würde.

Es folgen Aufenthalte in Schweden, Deutschland, Frankreich, England und Kanada. Der Spanische Bürgerkrieg wird nach dem Suizid ihres Freundes Berkman (1936) ihr neues Aktionsfeld: Sie fährt nach Katalonien und reist nach London, um dort für das republikanische Spanien zu werben. In Kanada sammelt sie Geld. Während dieser Tour erleidet sie einen Schlaganfall und stirbt 70-jährig in Toronto.